



Bonifatiuschule

Kath. Grund-, Haupt- und Realschule

Bonifatiusstraße 2, 21107 Hamburg, LZ H32A ☎ 040/75 81 13, Fax: 3079149
<http://www.bonifatiuschule.de>, email: schule@bonifatiuschule.de

Der Praxistag

an der Katholischen Bonifatiuschule

Von der Idee bis zur Umsetzung



Inhalt:		Seite
1. Der Praxistag – Von der Idee bis zur Umsetzung		2
2. Die Vorteile des Praktikums mit Praxistag gegenüber dem herkömmlichen dreiwöchigen Praktikum		4
3. Größere Gewichtung des Praktikums		4
4. Ablaufdiagramm: Vom Eintragen der Schüler in die Praktikantenstellen bis zum Beenden eines Praktikums		5
5. Vorläufige Evaluation		
6. Anhang		7

Vorgelegt von: **Bernhard Schnitter,**
Lehrer an der Bonifatiuschule
und z. Zt. zuständig für die Organisation
und Durchführung des Praxistages

Datum: 21.09.2003

1. Der Praxistag – Von der Idee bis zur Umsetzung

dargestellt in zeitlicher Reihenfolge

Mai 2002 Pädagogische Ganztagskonferenz

Auf dieser Konferenz arbeiten Gruppen zu verschiedenen Themenbereichen nach dem Motto „Gute Schule – besser machen“.

Eine Gruppe entwickelt erste Ideen, was als konkrete Berufsvorbereitung in der Haupt- und Realschule umgesetzt werden kann.

Es wird festgestellt, dass Realschüler z.Zt. noch selbstständig Ausbildungsplätze finden. Anders verhält es sich in der Hauptschule. Hauptschüler sind beim Verlassen der Schule noch sehr jung und daher meist unselbstständiger als Realschüler. Des weiteren müssen sie ein Jahr früher als Realschüler einen konkreten Berufswunsch für sich formulieren. Es erscheint der Gruppe wichtig, besonders in der Hauptschule eine umsetzbare Berufsvorbereitung zu entwickeln. Das Ziel ist, die Schüler intensiv auf eine Ausbildung vorzubereiten.

Es kommt die Anregung, das herkömmliche Praktikum in der 9. Hauptschulklasse zu verändern. Statt einem oder in Ausnahmefällen zwei Praktika zu je drei Wochen, sollen die Schüler je einen Praxistag die Woche haben. Damit ist die Idee vom Praxistag geboren.

Juni 2002 Treffen mit der Gruppe „Berufsvorbereitung“

Auf diesem Treffen wird erkannt, dass ein Praxistag nur dann für die Schüler sinnvoll ist, wenn auch qualifizierte Firmen, d.h. möglichst Ausbildungsbetriebe, bereit sind, diesen Praxistag mit zu tragen. Dazu wäre es aber notwendig, eine Befragung von Firmen zum Thema „Praxistag“ durchzuführen und für den Praxistag zu werben.

Der Kollege Schnitter erklärt sich bereit, neben seinen schulischen Verpflichtungen zusätzlich diese Firmenbefragung durchzuführen und möglichst verbindliche Zusagen von Firmen aus Wilhelmsburg und Harburg für den Praxistag einzuholen.

Im Anhang befindet sich ein Informationsblatt, das bei Firmenbesuchen überreicht wurde.

August 2002

Der Kollege Schnitter erfährt von der Schule „Am Falkenberg“ aus Neugraben. Er nimmt Kontakt auf, da diese Schule bereits zu diesem Zeitpunkt seit zwei Jahren diesen Praxistag erfolgreich durchführt. Die Kollegen dort sind sehr kooperativ. Sie werden bei ihrem Vorhaben von der Zeit-Stiftung finanziell unterstützt.

September 2002 Treffen mit der Gruppe „Berufsvorbereitung“

Es wird von der Gruppe beschlossen, Hauptschüler im neunten Schuljahr drei unterschiedliche Praktika mit dem Praxistag durchführen zu lassen. In Anlehnung an die Schule „Am Falkenberg“ soll jedes Praktikum mit einer Praxiswoche beginnen und dann ca. 9 oder 10 Praxistage folgen, je nach dem, wie es das Schuljahr zulässt. Dies hat zur Folge, dass das neunte Hauptschuljahr bereits zu Beginn zeitlich vollkommen geplant werden muss – Klassenreise, Ausflüge, Besinnungstage in Reinbek, mündliche und schriftliche Prüfungstermine.

Im Anhang befindet sich ein Terminplan für das Schuljahr 2003 / 2004

November 2002 **Treffen mit der Gruppe „Berufsvorbereitung“**

November 2002 **Treffen mit der Gruppe „Berufsvorbereitung“**

November 2002 **Treffen mit der Gruppe „Berufsvorbereitung“**
Präsentationsvorbereitung der Ergebnisse für den „Pädagogischen Tag“. Zu diesem Zeitpunkt liegen ca. 25 konkrete Firmenzusagen vor, die das Praktikum mit Praxistag unterstützen wollen.

Dezember 2002 **Vorstellen der Ergebnisse am „PÄDAGOGISCHEN TAG“**
Im Anhang befindet sich eine Darstellung der Ergebnisse zum „Praxistag“.

An diesem Tag beschließt das Kollegium mehrheitlich, dass das Praktikum mit Praxistag innerhalb von drei Jahren für die Hauptschüler der neunten Klasse verbindlich eingeführt werden soll. Der Praxistag soll Bestandteil des Schulprogramms werden.

Kollege Schnitter ist bereit und erhält daher die Aufgabe, im kommenden Schuljahr mit seiner 9. Hauptschulklasse das Praktikum mit Praxistag exemplarisch durchzuführen. Die Schulleitung stellt sich ebenfalls hinter dieses Vorhaben und gibt an, den Stundenplan der beteiligten 9. Hauptschulklasse so zu gestalten, dass der Donnerstag als Praxistag realisiert werden kann. Dazu ist es notwendig, dass die Projektgruppe Vorschläge macht, welche Stunden mit Hilfe der Studentafel als Ausgleich für den unterrichtsfreien Donnerstag gegengerechnet werden können.

Im Anhang befindet sich die Studentafel der jetzigen H9b.

Von Januar bis Juli 2003

Der Kollege Schnitter stellt eine Liste mit ca. 35 Firmen zusammen, die das Praktikum mit Praxistag verbindlich unterstützen. Dazu war es notwendig, die zuständigen Mitarbeiter der Firmen persönlich aufzusuchen und für den Praxistag Werbung zu machen.

Im Anhang befindet sich die aktuelle Firmenliste mit 50 Betrieben.

Februar 2003 **Treffen mit dem Organisator des „COMCLUB“**

Ein Vater der Schule hat einen Club gegründet mit Firmen aus Wilhelmsburg und Harburg. Das Ziel ist es einmal jährlich zu einem Treffen zu laden, damit sich die Firmenchefs persönlich kennen lernen können. Die Mitgliederliste wird an den Kollegen Schnitter ausgegeben mit dem Ziel, geeignete Firmen aufsuchen zu können.

Der Kollege Schnitter besucht die Veranstaltung der Zeit-Stiftung im ifl „Kooperation zwischen Schule und Betrieb“ um sich zu informieren und Kontakte zu knüpfen. Auch hier ist der Praxistag das zentrale Thema.

Mai 2003 **Elternabend zum Praktikum mit Praxistag**

Am Elternsprechtage im April 2003 werden die Eltern der beteiligten Klasse einzeln über das geplante geänderte Praktikum informiert und nach ihrer Meinung dazu befragt. Die Eltern stehen dem Praktikum positiv gegenüber.

Einige Eltern haben scheinbar Schwierigkeiten sich den Praxistag vorzustellen und fragen im Laufe der Zeit immer wieder nach. Es wird daher ein Elternabend zu diesem Thema einberufen.

Mai 2003 **Einteilung der Schüler auf die Praktikantenstellen**

Im späteren Verlauf der Darstellung wird vorgestellt, welches organisatorische Verfahren abläuft, wenn sich die Schüler in die Firmenliste eingetragen haben.

August 2003

Das Praktikum der H9b mit Praxistag beginnt.

Aus dem Terminplan ist zu ersehen, dass die Schüler der H9b sich im ersten von drei Praktika befinden und dies mit einer Praxiswoche gleich nach den Sommerferien begonnen haben.

2. Die Vorteile des Praktikums mit Praxistag gegenüber dem herkömmlichen dreiwöchigen Praktikum

- Durch einen angepassten Stundenplan wird erreicht, dass die Hauptfächer in vollem Stundenumfang erteilt werden können.
- Die Schüler werden einmal wöchentlich mit der Berufswelt konfrontiert und nicht drei Wochen intensiv und anschließend nicht weiter.
- Der Übergang von der Schule in den Betrieb wird den Schülern daher erleichtert.
- Wissenslücken der Schüler können von einem Praxistag zum nächsten geschlossen werden.
- Die Schüler befassen sich über einen Zeitraum von zehn Wochen mit dem Berufsbild ihrer Praktikumsstelle und nicht nur drei Wochen lang.
- Die Schüler erkennen, dass Pünktlichkeit, Sauberkeit und Zuverlässigkeit besonders im Betrieb notwendig sind, damit der Betriebsablauf nicht gestört wird.
- Persönliche Schwierigkeiten der Schüler im Betrieb können am folgenden Tag geklärt werden.

3. Größere Gewichtung des Praktikums

Da ein erheblicher Teil der Unterrichtszeit ins Praktikum verlagert wird, wird die Stellung des Praktikums bei der Leistungsbewertung der Schüler aufgewertet.

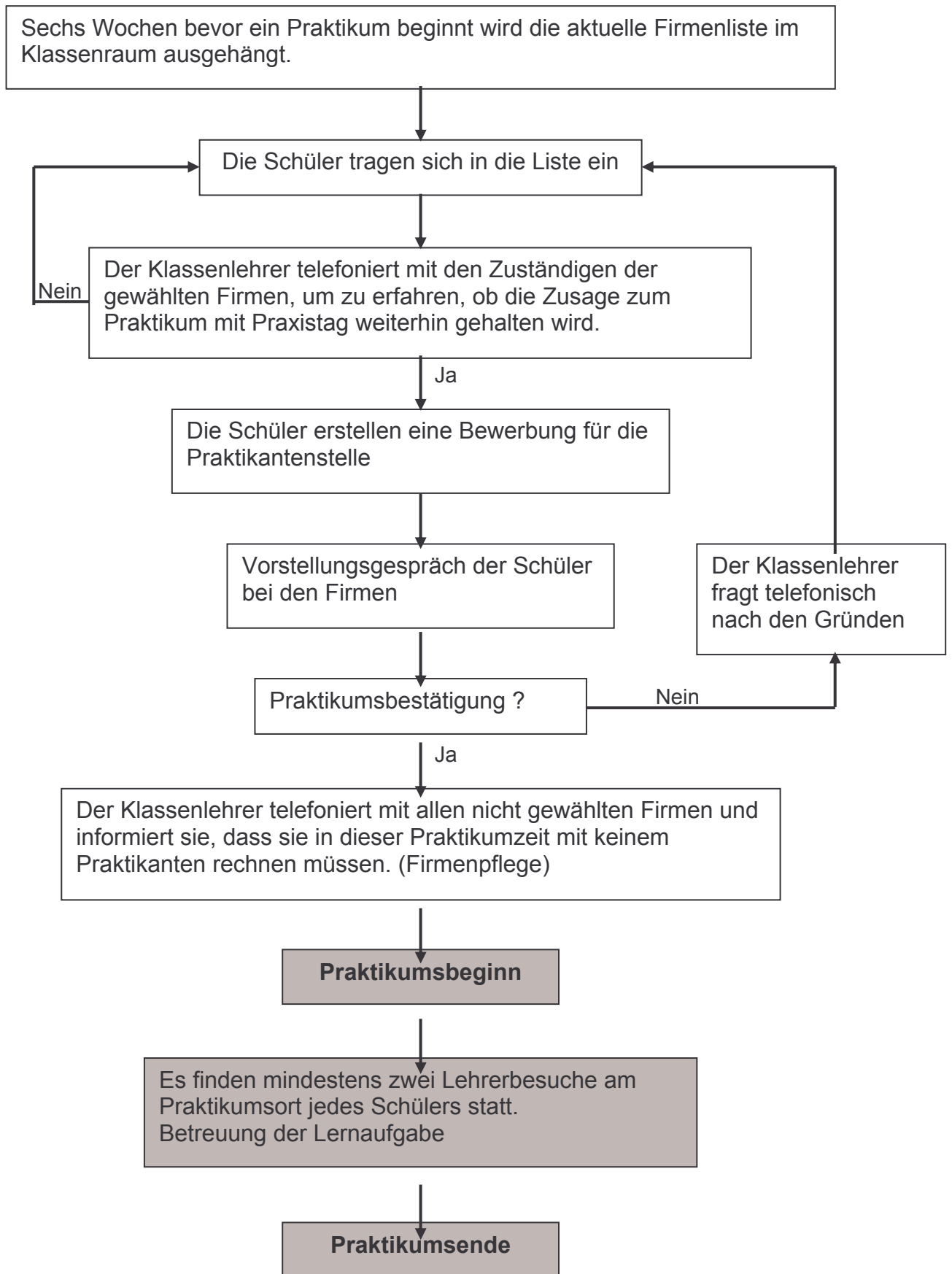
- Die Schüler erhalten einen Beurteilungsbogen, der am Ende des jeweiligen Praktikums von der Firma ausgefüllt wird. Diese Beurteilung fließt in die Notengebung im Fach Arbeitslehre mit ein.
Eine gute Schülerbewertung im Beurteilungsbogen sollte bei Bewerbungsschreiben um einen Ausbildungsplatz beigelegt werden.
Im Anhang befindet sich ein Beurteilungsbogen.

- Die Schüler erarbeiten eine „Lernaufgabe“ statt eines Praktikumberichtes.
Die Lernaufgabe ergibt sich aus dem jeweiligen Praktikum.
Beispiel: Kfz-Mechaniker: Der Ölwechsel an einem Auto
Bäcker: Ein Brot entsteht
Frisör: Das Färben von Haaren

Diese Lernaufgaben werden von den Schülern in Absprache mit dem Betrieb und dem Klassenlehrer gefunden. Der Schüler verfasst diese Aufgabe schriftlich über ca. 2 DIN A4 Seiten und erhält eine Beurteilung. Zusätzlich wird das Ergebnis der Aufgabe als mündliches Referat gehalten und ebenfalls bewertet.

Eine gut beurteilte Lernaufgabe sollte einem Bewerbungsschreiben beigelegt werden.

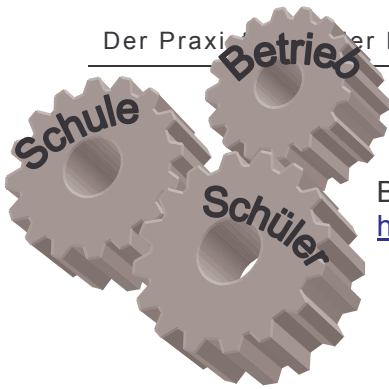
4. Ablaufdiagramm: Vom Eintragen der Schüler in die Praktikantenstellen bis zum Beenden eines Praktikums



5. Vorläufige Evaluation

- Die Schüler empfinden die Praxistage überwiegend als positiv.
- Sie beklagen, dass sie 7 Stunden plus Pause -„so lange“- im Betrieb sein müssen. Dies bestätigt jedoch die Notwendigkeit, die Schüler langsam an das Berufsleben heranzuführen.
- Z. Zt bemühen sich zwei Schüler konkret um eine Ausbildungsstelle in dem Betrieb, in dem sie auch das Praktikum absolvieren.
- Ein weiterer Schüler macht einen sehr guten Eindruck als Bauzeichner und die Firma scheint bereit zu sein, einen Ausbildungsvertrag mit ihm abzuschließen. Der Schüler muss für sich jedoch noch entscheiden, ob er eine Ausbildung beginnen oder eine weiterführende Schule besuchen möchte.
- Einige Schüler haben erkannt, dass der Beruf, in dem sie das Praktikum machen für sie doch nicht so geeignet ist.
- In der Schule konnte die stundenplanmäßige Organisation des Praxistages ohne Probleme umgesetzt werden.
- Die Suche nach qualifizierten Firmen ist sehr zeitintensiv. Daher sollen die Schüler möglichst selbst nach geeigneten Firmen für das zweite und dritte Praktikum suchen.

Anhang



Bonifatiusstraße 2, 21107 Hamburg, LZ 603/ 3217 ☎ 040/75 81 13, Fax: 3079149
<http://www.bonifatiuschule.de>, email: schule@bonifatiuschule.de

Ansprechpartner: Bernhard Schnitter, Tel. priv. 040 / 792 31 45

Das Praktikum als eine Kompaktwoche mit anschließendem Praxistag

Ziel dieses Projektes ist es, dass Hauptschüler intensiver als bisher auf die Berufswelt vorbereitet sind.

Dazu sollen die Schüler in der neunten Hauptschulklasse insgesamt **drei unterschiedliche Praktika** absolvieren.

Jedes Praktikum soll zeitlich wie folgt ablaufen:

- Start mit einer Woche (5 Tage) im Betrieb.
 - Anschließend ca. 9 Praxistage im Betrieb; je einen Donnerstag pro Woche.
- Wir wollen damit erreichen, dass unsere Schüler das ganze Schuljahr über mit der Berufswelt konfrontiert werden, um ihnen so einen einfacheren Übergang von der Schule in die neue Tätigkeit zu geben.
 - Wissenslücken können durch den Praxistag schneller geschlossen werden, als erst nach drei Wochen Praktikumszeit.
 - Die Motivation der Schüler für das Lernen in der Schule kann durch die Praxistage gefördert werden, da sie andauernd (wöchentlich) erkennen, dass sie das Schulwissen im Betrieb benötigen.
 - Die Schüler erkennen, dass Pünktlichkeit, Sauberkeit und Zuverlässigkeit besonders im Betrieb notwendig ist, damit der Betriebsablauf nicht gestört wird.
 - Die Schüler haben durch die Praxistage die Möglichkeit, sich über einen längeren Zeitraum mit dem Berufsfeld zu beschäftigen um zu erforschen, ob dies ein möglicher zukünftiger Beruf für sie sein könnte.
 - Eine intensive Beschäftigung mit dem zukünftigen Beruf, verringert die Abbrecherquote der späteren Auszubildenden.
 - Der Praktikumsbetrieb hat die Möglichkeit, die Schule darauf aufmerksam zu machen, welche unterrichtlichen Ergänzungen sinnvoll wären.
 - Der Praktikumsbetrieb hat die Möglichkeit, den Schüler als evtl. späteren Auszubildenden zu beobachten, oder ihn in eine andere Firma zu empfehlen.

So investieren Sie mit Sicherheit in Ihre betriebliche Ausbildung.

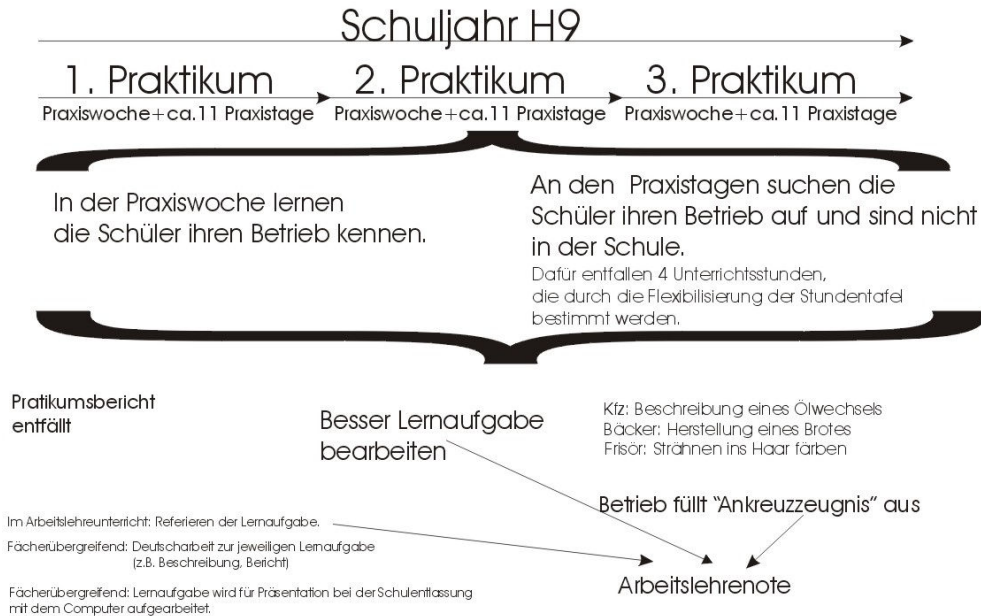
Terminplan

Neuorganisation des Praktikums in H9

Ziel dieser Neuorganisation ist es,
dass Hauptschüler intensiv auf die Berufswelt vorbereitet werden.

Durchführung:

Am Ende der H8 wählen die Schüler aus einer Berufsliste, hinter der jeweils ein Betrieb steht, ihre drei Praktika, die sie in H9 absolvieren möchten.



Eine staatliche Schule in Neugraben "Am Falkenberg" führt dieses Projekt seit drei Jahren durch und hat statt 15% über 60% der Hauptschüler in Lehrverträge vermitteln können.

Stundentafel in der H9

Stunde	Soll	Ist
Klassenlehrerstunde	1	0
Sport	3	2
Wahlpflichtkurs	4	4
Religion	2	2
Geschichte/Politik	3	2
Arbeitslehre	2	1
Chemie	1	1
Physik	1	1
Biologie	2	0
Mathematik	4	4
Deutsch	4	4
Englisch	4	4
Summe	31	25

Für den Praxistag werden 6 Unterrichtsstunden angerechnet.

25 Stunden je Woche = 3 Tage mit je 6 Stunden + 1 Tag mit 7 Stunden

Beruf	Firma
Altenpfleger/in	Alten- und Pflegeheim, St. Maximilian Kolbe
Apothekenhelfer	Rotehausapotheke
Bauzeichner	Bauingenieurbüro Petersen
Bürokauffrau/mann	Arnold Rückert GmbH, Heizungstechnik und Sanitär
Dekorateurin im Alsterhaus oder bei Karstadt	Regionale Personalentwicklung
Einzelhandelskauffrau/mann Lebensmittel	Marktkauf, Handelsgesellschaft mbH & Co. OHG
Einzelhandelskauffrau/mann Non Food	Marktkauf, Handelsgesellschaft mbH & Co. OHG
Einzelhandelskauffrau-mann	ALDI GmbH & Co. KG Seevetal Lebensmittel-Filialbetrieb
Elektriker	Horst Busch, Elektrotechnik GMBH
Elektriker	hrw Gebäudetechnik
Elektroinstallateur	Hartmann Automatisierungstechnik
Floristin	Rudolf Möller BLUMENDEKORATION
Friseur	Friseur Wolfgang
Frisör	Leinung
Frisör	Thielsch, Uni Frisör
Gartenlandsschaftsbauer	Schlatermund
Gebäudereiniger	Gallas
Gebäudereiniger	HECTAS Gebäudedienst
Gerüstbauer	Gerüstbau Mühlhan GmbH & CO. KG
Glaser	Glaserei Jokusch GmbH
Hauswirtschaftsleiterin	Alten- und Pflegeheim, St. Maximilian Kolb
Heizungsbauer	Arnold Rückert GmbH, Heizungstechnik und Sanitär
Hotelfachfrau	Hotel Panorama
Hotelfachmann/frau	Le Meridien Hamburg-Stillhorn
Karosserie- und Fahrzeugbauer	Klotz + Wedekind
Kaufmann im Einzelhandel	Fahrrad & Outdoor Center Harburg GmbH
Kaufmann im Einzelhandel	Obi
Kaufmann/frau Groß und Industrie.	einz´A Palmcolor

Beruf	Firma
Kfz-Mechaniker	Ford Bösche
Kfz-Mechaniker	Max Bremer GmbH
Kfz-Mechaniker	Reifen Helm
Kfz-Mechatroniker Nutzfahrzeuge	Knaak-Krane
Koch	Hotel Ambassador Hamburg
Koch in der Großküche	NDR
Konditor / Bäcker	Konditorei Janeke
Konditoreifachverkäuferin	Eisenschmidt Conditorei, Café
Krankengymnastik, Physiotherapeut	Praxis für Physiotherapie
Krankenpfleger	Wilhelmsburger Krankenhaus „Groß Sand“ Pflegedienstleitung
Müller	Diamant Mühle
Optikerin	Fielmann
Orthopädietechnik	Schumann
Pferdewirtin	SAGA Reitschule Seevetal
Reifenmechaniker	Reifen Helm
Restaurantfachfrau / mann	Hotel Ambassador Hamburg
Sanitär- und Heizungsbau	Burger
Schlosser	Glaserei Jokusch GmbH
Tierärzthelferin	Tierarztpraxis
Tischler	Tischlerei Torsten Pretzel
Verkäufer im Einzelhandel	Karstadt
Verkäufer im Einzelhandel	Regionale Personalentwicklung
Zweiradmechaniker	P+P Shop
Zweiradmechaniker	Wenzlaw

Dies sind 50 Betriebe mit insgesamt 56 Praktikumsplätzen.